

## **Erasmus Auslandsemester**

21.08.2004 - 13.01.2006 in Örebro, Schweden

Julia Luksza

### **1. Wie haben Sie sich auf Ihren Studienaufenthalt vorbereitet? Was war hilfreich, was problematisch?**

Um mich auf Land und Leute und Universität vorzubereiten war das Internet eine große Hilfe. Es gibt unzählige Webpages, die einem jegliche Information liefern, die man benötigt. Um wenigstens ein bisschen schwedisch zu können, habe ich einen Schwedisch-Kurs an der VHS in Heidelberg gemacht, der aber tatsächlich nur die absoluten Basics vermittelte. Aber um ein wenig Gefühl für die Sprache zu bekommen war er trotzdem ganz hilfreich. Problematisch war im Grunde nichts, da sowohl von der Universität Heidelberg als auch von meiner Gastuniversität alles rechtzeitig und ohne Probleme in die Wege geleitet wurde. In Schweden selbst war die Betreuung für die Exchange Students sehr gut. Alles was Unterbringung und Studium betraf wurde vom International Office betreut und war perfekt organisiert.

Vor Studienbeginn fand eine sehr gut organisierte und geplante Orientation Week statt, die von den Faddern, (sowas wie Mentoren) organisiert wurde. Innerhalb dieser Woche bekamen wir alle Informationen, die im Laufe des Semesters von Bedeutung waren. Alles über Unterbringung, Studium, Leben in Schweden, usw.

In Schweden müssen alle Studenten in eine Art „Verbindung“ eintreten, die man aber nicht mit Verbindungen in Deutschland vergleichen kann.

Hier in Örebro war man als Exchange Student automatisch Mitglied in der Internationalen Fadderiet, die sich eben besonders um Austauschstudenten kümmern und das ganze Semester für Programm sorgen (<http://www.fadderiet.se>)

### **2. Was können Sie über das Studium an Ihrer Gastuniversität sagen?**

**Was**

**war positiv, was negativ? Welche Veranstaltungen können Sie weiterempfehlen? Welche Tipps zum Studium können Sie anderen Studierenden geben?**

Das Studium läuft natürlich auf Englisch ab, wenn man entsprechende Sprachkenntnisse nachweisen kann, darf man aber auch auf Schwedisch studieren. Die biologische Fakultät in Örebro ist recht klein und hat dementsprechend wenige Studenten. Was zur Folge hat, dass die Auswahl an Kursen recht dürftig ist. Ich hatte nur zwei Kurse zur Auswahl: Molecular Cell Biology und Animal Physiology. Jeder Kurs dauerte 10 Wochen (Full-Time Course) und fand in recht kleinen Gruppen von 16, bzw. 12 Studenten statt.

Das Studium an sich war auch dementsprechend verschult. Man hatte für diese zehn Wochen einen recht vollen Stundenplan, der Vorlesungen, Seminare, und Labor beinhaltete. Am Ende des Kurses wurde zusätzlich eine Klausur geschrieben. Das Niveau beider Kurse (Advanced Courses) war etwas höher als Vordiplomsniveau in Heidelberg.

### **3. Wie war das Leben in Ihrer Gaststadt? Tipps, Adressen zur Wohnsituation, zum Budget, etc.**

Örebro hat ungefähr so viele Einwohner wie Heidelberg und ca. 15.000 Studenten. Wirkt aber kleiner weil sich die Stadt auf einer größeren Fläche verteilt als Heidelberg, wie fast überall in Schweden. Jedes Semester kommen ungefähr 100 Austauschstudenten nach Örebro. Wenn man einen Studienplatz erhalten hat ist einem zugleich ein Zimmer garantiert, man muss sich also nicht vorher um ein Zimmer bewerben. In Örebro gibt es drei verschiedene Möglichkeiten untergebracht zu werden: direkt auf dem Campus in Studentgatan. Die Zimmer dort sind recht groß (~ 17 m<sup>2</sup>) und komplett möbliert. Man wohnt mit meist 7 anderen (meist Schweden) auf einem Korridor hat sein eigenes Bad, teilt sich aber die Küche mit den anderen. Studentgatan ist das Beste was man bekommen kann, kostet aber auch am meisten (~2140 SEK). Weitere Wohnheime befinden sich auch ganz in der Nähe der Uni in Tybble. Dort wohnt man ähnlich wie in Studentgatan auf einem Korridor und teilt sich die Küche. Die Zimmer sind auch komplett möbliert, kosten aber etwas weniger als in Studentgatan.

Die dritte und schlechteste Möglichkeit zu wohnen ist in Brickebacken, wo aber leider die meisten Exchange Students untergebracht sind. Man wohnt dort zu dritt in einer richtigen Wohnung, teilt sich also Küche und Bad. Meist wohnen nur Exchange Students (eines Geschlechts) zusammen. Der Nachteil ist, dass es ein ganzes Stück von der Uni entfernt ist, der Vorteil, dass es sehr billig ist (~1500 SEK). Alle Zimmer haben eine superschnelle Internet-Standleitung, die in der Miete inbegriffen ist. Waschmaschinen und Trockner sind vorhanden und kostenlos. Es gibt kein Telefon

auf den Zimmern aber die meisten Schweden telefonieren mit dem Handy, was sehr billig ist (Telefongesellschaft: Comviq).

Das Leben an sich in Schweden ist recht teuer. Lebensmittel vor allem Obst, Gemüse und Fleisch sind wirklich wesentlich teurer als in Deutschland. Es gibt zwar auch Lidl aber der ist auch etwa doppelt so teuer. COOP ist noch einer der Läden der auch günstige Sachen hat, die Alternative ICA dagegen schon etwas teurer. Noch viel teurer als die Grundnahrungsmittel ist der Alkohol, den man auch nur in bestimmten Läden (System Bolaget) zu Wucherpreisen kaufen kann. Und wenn das Schönste Geschenk, das man einem Schweden machen kann eine Flasche harter Alkohol ist, dann spricht das für sich.

Obwohl der Alkohol so übermäßig teuer ist trinkt und feiert man in Schweden gerne und viel, was ihr aber sicher selbst erleben werdet.

In Sachen Geld gibt es einmal die Möglichkeit in Schweden ein Konto zu eröffnen oder die eigene Bank in Deutschland fragen ob eine Kooperation mit Schweden besteht. Eine andere Möglichkeit ist, bei der schwedischen SEB-Bank (am Bismarckplatz) ein Konto zu eröffnen. Man kann dann kostenlos in Schweden Geld abheben, mit Karte zahlen kostet allerdings einen Euro Gebühr. Bei dem Konto ist noch eine kostenlose Visacard dabei, die ich aber so gut wie nie gebraucht habe. Eine Krankenversicherung habe ich nicht zusätzlich abgeschlossen, wird aber empfohlen.

Bleibt mir nur, Euch eine wunderbare Zeit im wunderschönen Schweden zu wünschen.